

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Dienstag,

N<sup>o</sup> 27.

8. März 1853.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden hiemit, in so weit nicht an Einzelne besondere Verfügungen erlassen worden sind, aufgefordert, die auf den 1. d. M. eingeforderten Berichte über den Fortgang der Beitreibung der Ausstände bei den öffentlichen Kassen binnen 8 Tagen zuverlässig und umständlich zu erstatten und dabei namentlich die Restanten, welche in anderen Gemeinden wohnen, mit Angabe ihrer Schuldigkeiten und der gegen dieselben bereits getroffenen Verfügungen bis auf die neueste Zeit zu benennen.

Den 4. März 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Diejenigen Leichenschauer, welche mit der Einsendung ihrer Listen für den ersten Januar noch im Rückstande sind, werden hiemit erinnert, diese Listen binnen 10 Tagen einzusenden.

Den 6. März 1853.

Königl. Oberamts-Physikat. — A. B. Dr. Romerio.

### S p r a i t b a c h, Oberamts G m ü n d. Anmeldung von Rechten Dritter.

Nachdem die sämtlichen Gefälle der Pfarrstelle zu Spraitbach

a) auf der Markung von Spraitbach,

b) auf den Markungen von Birkenloh und Hönig, Gemeinde-Bezirks Ruppertsbosen,

bereits zur Ablösung gekommen sind; so werden die Inhaber von auf diesen Gefällen haftenden Rechten, in Folge höherer Anordnung hiedurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie, so weit ihre Rechte nicht aus den öffentlichen Büchern hervorgehen, bei der Ablösung unberücksichtigt bleiben würden.

Heidenheim, am 2. März 1853.

K. Ablösungs-Commissariat. — Pfäfflin.

### Auszug aus dem Rechenschafts-Bericht des Vereins zur Unterstützung von verschämten Hausarmen in Gmünd pro 1852.

Vom Verein kamen im Laufe des Jahres 1852 den Armen zu:

- |   |                    |
|---|--------------------|
| I. aus der Hauptkasse des Hrn. Kassier B. Mayer und der Viktualien-Verwaltung durch Frau Gerichts-Aktuar Liesching:   |                    |
| 1) Unterstützungen mit Brod, Holz, Kleidungsstücken, Viktualien und Bezahlung von Hausmiete   | 504 fl. 5 fr.      |
| 2) in Zins-Ersparniß aus 1000 fl. unverzinslichen Anlehen   | 50 fl. —           |
| 3) in Speisung mit täglich 2 Portionen Brod und 1 Schoppen Suppe, 225 Kinder in 110 Tagen unterstützt mit 10,035 Pfd. Brod und 24,490 Portionen Suppe im Geldbetrag | 946 fl. 11 fr.     |
| II. Aus der Industriekasse, verwaltet bis zu ihrem Tode von der Frau Vorsteher Kott, als Arbeitslöhne empfangen   | 218 fl. 43 fr.     |
| indem verarbeitet wurden:   |                    |
| 1) in der Näherei, unter Leitung der Fräulein M. Franz —: 1329 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Ellen Shirting, Baumwollen- und Flächentuch zc.;                         |                    |
| 2) in der Strickerei —: 96 Pfd. Baumwollen- und Wollen-Garn, unter Aufsicht der Geschäftsleiterinnen Frau Burkhardt und Frau Apotheker Doll;                        |                    |
| 3) in der Spinnerei —: 110 Pfd. Flachs, unter Leitung der Frau J. Untersee;   |                    |
| 4) in der Weberei, geleitet von Frau Oberamtsrichter Straub, wurden von einem Weber —: 243 Ellen geliefert.   |                    |
| III. In außerordentlichen Geschenken an Kleidungsstücken zc. größtentheils mit der besondern Bestimmung für arme Kinder bei ihrem Austritt aus der Schule           | 226 fl. 2 fr.      |
| IV. Durch Zuteilung von Krankenkost an 99 Personen in 3748 Portionen à 8 fr.  | 499 fl. 44 fr.     |
|   | —: 2444 fl. 45 fr. |

Wenn Angesichts des theuren Jahres 1847 unser Verein seine Begründung fand, und seitdem mit Gottes Hülfe manches Scherflein zur Linderung der Noth beizutragen vermochte, so entfaltete er im Jahr 1852 seine größte Wirksamkeit, und sein anscheinend gewagtes Unternehmen, die Speisung armer Schulkinder in so ausgedehntem Maße, wurde selbst unter Gottes Schutz, Gelegenheit die Mittel des Vereins zu erhöhen.

Herzlicher Dank den Verwaltungsraths-Mitgliedern, welche dem Verein mit Liebe und Opferwilligkeit dienen; herzlich Dank allen Vereins-Mitgliedern und Allen, die uns mit ordentlichen und außerordentlichen Gaben unterstützten; insbesondere inniger Dank jenen Fräulein und Frauen, welche bei der täglichen Kinderspeisung nie müde wurden, segnende Menschenliebe zu üben und Werke der Barmherzigkeit zu bringen. Gott möge es ihnen Allen lohnen mit zeitlichem und ewigen Heil!

Der Vorstand: Kaplan Zeiler.

Der durch die General-Versammlung vom 13. vorigen Monats gewählte Verwaltungsrath besteht aus folgenden Mitgliedern:

**Vorstand:** Kaplan Zeiler.  
**Vorsteherin:** Frau Kaufmann Mayer auf dem Markt.  
**Kassier:** Herr Baptist Mayer, Kaufmann.  
**Sekretär:** Herr Kaplan Pfizger.  
**Räthe:** Herr Oberamtmann Schemmel.  
 " Defan Maier.  
 " Stadtpfarrer Wagner.

**Kommissionarinnen:** in der Rätberei: Fräulein Rudolf;  
 in der Strickerei: Frau Jäger;  
 in der Spinnerei: Frau J. Untersee;  
 in der Weberei: Frau Oberamtsrichter Straub;  
 für den Waarenverkauf: Frau Helene Mayer.

**Agentie I. 1.** Herr Oberlehrer Haug.  
 Frau Apotheker Doll.

Fräulein Katharine Eisele.

**Agentie I. 2.** Herr Dr. Faber.

Frau J. Untersee.

" Gerber Neubert.

**Agentie II. 1.** Herr Lehrer Möhler.

Frau Kaufmann Bucher.

" Oberlehrer Hofner.

**Agentie II. 2.** Herr August Baur, Privatier.

Frau Kameralverwalter v. Niehammer.

Frau Baur.

**Agentie III. 1.** Herr Gemeinderath Baur.

Frau Kaufmann Deibele.

" Stadtpfarrer Burkard.

**Agentie III. 2.** Herr Gemeinderath Wagner.

Fräulein Theres Baiz.

Mine Franz.

**Agentie IV. 1.** Herr Steuereinnehmer Straubenmüller.

Frau Kaufmann Mohr.

" Oberamtsrichter Straub.

**Agentie IV. 2.** Herr Oberpräzeptor Geiger.

Frau Kaufmann Neuber.

Fräulein Ottilie Kagner.

**Agentie V. 1.** Herr Goldarbeiter E. Bulling.

Frau Hospital-Verwalter Kraus.

" Maler Seybold.

**Agentie V. 2.** Herr Apotheker Jäger.

Frau Gerichts-Actuar Liesching.

Frau Fabrikant Reiser.

Dies bringt zur Kenntniß:  
 Vorstand: Kaplan Zeiler.

**Überbettringen, Gerichts-Bezirks Gmünd. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**

In der Schuldsache des Karl August Bundschuh, Müllers von Unterbettringen, kommt die hienach bezeichnete Liegenschaft im Exekutions-Wege am

Freitag den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Oberbettringen wiederholt in Aufstreich.

Diese Liegenschaft besteht in Gebäuden:

einem Bohnhaus sammt Stallung nebst gewölbtem Keller, worin eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerb gange sich befinden, in Unterbettringen an der Straße nach Gmünd;

einer zweistöckigen Scheuer mit Stallung und Wagenschopf; einem Bad- und Waschhaus mit daranstoßenden Schwein-Ställen, sowie auch einem Pumpbrunnen im Hof;

einem einstöckigen Bohnhaus unweit der Mühle, worin ein Mahlgang nebst Dehl-Mühle und Hanfreibe sich befinden.

Gärten: 21,2 Rthn. Gemüse-Garten und 1 Mrgn. 29,6 Rthn. Gras- und Baum-Garten beim Haus.

Ländere: 13,8 Rthn. in der Nähe des Hauses.

Wälder in drei Zelgen: 17 1/2 Mrgn. 0,2 Rthn. größtentheils in der Nähe des Hauses.

Wiesen: 10 1/2 Mrgn. 45,2 Rthn. in der Nähe des Hauses.

Waldungen: 5 1/2 Mrgn. 8,6 Rthn. größtentheils in der Nähe des Hauses.

Dieses Anwesen ist vermöge seiner Lage, und insbesondere der Nähe von Gmünd wegen sehr geeignet, einem Manne, welcher mit Fleiß und Umsicht zu Werke geht, genügendes Auskommen zu verschaffen.

Kaufsliebhaber, welche vor dem Verkaufs-Termin von den Gebäuden und Gütern Einsicht nehmen wollen, werden ersucht, sich an den Anwalt Abele in Unterbettringen zu wenden.

Am Verkaufstage haben sich auswärtige Personen durch Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse ihrer Orts-Obrigkeit zu legitimiren, da sie sonst zur Steigerung nicht zugelassen werden könnten.

Das gesammte Anwesen ist zu 11,000 fl. tarirt.

Angeboten sind bis jetzt 7950 fl. Gmünd, den 5. März 1853.

Aus oberamtsgerichtlichem Auftrage: R. Amtsnotariat Heubach Berger.

**Gmünd. Bezter Wohnhausverkauf.**

In der Gantmasse des Siebmachers Ignaz Raufschner dahier, wird

Freitag den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmale: ein zweistöckiges Wohnhaus auf dem Entengraben, neben Johannes Debler, Eicher, und Anton Schönberger, Kübler, Anschlag 500 fl.

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerkten, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Den 7. März 1853. Gemeinderath.

**Gmünd. Haus- und Krautland-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung

wird dem Thomas Schweizer, Kupferschmid hier, am Dienstag den 22. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale:

1) ein zweistöckiges Bohnhaus mit Feuer-Werkstätte, nebst Hofraum, auf dem Mühlbergele, Brd.-Verschr.-Anschlag 1200 fl. Gerichtl. Anschlag 800 fl.

2) 28,3 Rthn. Land beim Rindbacher-Thor, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 25. Februar 1853. Gemeinderath.

**Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Maurer Franz Adedabier, am

Mittwoch den 23. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause 1) ein zweistöckiges Bohnhaus mit Hofraum und 2,8 Rthn. Gemüsegarten auf dem Turniergraben, Brd.-Verschr.-Anschlag 500 fl. Gerichtlicher Anschlag 500 fl.

2) 27,8 Ruthen Krautland in den Rappnwiesen, zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 25. Februar 1853. Gemeinderath.

**Lindach. Schafwaide-Verpachtung.**

Am Freitag den 18. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die Sommer-Schafwaide dahier, von Ambros bis Jakobi

d. J. ver-

pachtet, wozu man Liebhaber einladet. Den 6. März 1853.

Gemeinderath. vdt. Schultheiß Bühner.

**Kirchensfirnberg. Wirthschafts-Verkauf.**

Da sich zu der in Nr. 9., 13. und 16. dieses Blattes beschriebenen Wirthschaft zur

Rose, nebst den dazu gehörigen Gütern, bis jetzt kein Kaufs-Liebhaber gezeigt hat, so wird am

Samstag den 19. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

ein nochmaliger Verkaufs-Versuch nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes gemacht werden. Den 20. Februar 1853. Schultheißen-Amt. Schumann.

**Lorch. Liegenschafts-Verkauf.**

Die Liegenschaft des Gottlob Reinger, Defonomen hier, kommt am

Samstag den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Gebäuden: einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, in der Belzgasse, nebst einer angebauten Holz- und Wagenhütte, so wie einem Schafstall.

Gärten: 4 Rthn. in der Belzgasse, neben sich selbst und Louis Enklin,

14 1/2 Rthn. beim Haus, neben sich selbst und Christian Scheufele,

6 1/2 Rthn. in der Belzgasse,



neben Louis Enstin und sich selbst.

**Acker,**

Zelg Kleinfeld:

1 Mrgn. 1 1/2 Brtl. 11 Rth. auf der Au, neben der Gemeinde und dem Weg,

1 1/2 Viertel 2 1/2 Ruthen in der Pfingsthalde, neben Jg. Mathäus Stohrer.

**Acker,**

Zelg Truchs:

Die Hälfte an

1 Mrgn. 2 Brtl. 12 Rthn. im Walkersbach, und 8 Rthn. alda, neben Leonhard Bühler und Edenbauer Hieber.

Die Hälfte an

1 Mrgn. 12 Rthn. daselbst, neben ebendiesen, 3 Brtl. im Walkersbach, neben Leonhard Bühler und Edenbauer Hieber.

**Wiesen:**

3 Viertel 4 1/8 Ruthen im obern Maierhof, neben sich selbst und Conrad Kängle,

2 1/2 Brtl. 9 3/8 Rthn. im obern Maierhof, neben sich selbst und dem Weg.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 4. März 1853.

Gemeinderath.

Vorstand:

Seeger.

Kirchensirnberg.

**Wiederholter**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Johann Gottlieb Doderer, Tagelöhners zu Weidenbach, wird am Mittwoch den 6. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

die in Nr. 15, 21. und 23. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft

zum **Letztenmale** im hiesigen Gemeindebause öffentlich versteigert werden.

Den 4. März 1853.

Schultheißen-Amt.  
Schumann.

Blüderhausen,  
Oberamts Welzheim.

**Haus- und Guts-Verkauf.**

Die Johann Georg Müller's Wittve von hier, ist gesonnen, ihr Widums-Gut aus freier Hand zu verkaufen; bestehend aus:

einem zweistöckigen Wohnhaus, nebst

1/2 Morgen Grasgarten beim Haus,

circa 4 Morgen Acker,

" 2 1/2 Morgen Wiesen,

" 1 1/2 Viertel Baumgarten,

und ist zum Verkaufe, Tagfahrt auf

Samstag den 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

festgesetzt.

Bemerk wird noch, daß diese Güterstücke Einer der Besten auf der Markung Blüderhausen sind und hauptsächlich Alles darauf gebaut werden kann.

Auswärtige Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen und müssen dieselben mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen sein.

Nähere Auskunft ertheilt und können Käufe abgeschlossen werden mit dem hiezu

Beauftragten:

Schultheiß Geiger.

Den 23. Februar 1853.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Ein gut gebautes **Wohnhaus** sammt Scheuer und Stallung mit

Hofraum, Gras- und Baumgarten in Spraitbach, hat zu verkaufen

Bernhard Heinrich,  
Silberarbeiter.

G m ü n d.

In dem Hause des Anton Herkommer's habe ich die untere und mittlere **Logis** nebst einem Gärtchen und Holzremise bis Georgi zu vermieten.

August Bauer.

G m ü n d.

Ein **Logis** für eine kleine Familie hat bis Georgi zu vermieten Paul Ruffer,  
Sattlermeister.

B a r g a u.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Wirthschaft mit ohngefähr: 30 Mrgn. Güter, worunter

12 Mrgn. Wiesen und

18 Mrgn. Acker begriffen sind,

aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich die Liebhaber auf

Freitag den 11. März d. J.,

in meine Behausung mit dem Anfügen einlade, daß jeden Tag dieselbe zur Einsicht genommen werden kann.

Den 6. März 1853.

Aderwirth Schmidt's  
Wittve.

Obersteinenberg,  
Gemeindebezirks Welzheim.

**Hofguts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bisher besessenes Hofgut, ein-

getretener

besonderer

Umstände

wegen, aus

freier Hand zum öffentlichen Verkaufe zu bringen.

Das Gut besteht in

G e b ä u d e n :

einem zweistöckigen Wohnhaus



mit gewölbtem Keller u., einer dreibarnigen Scheuer dabei u.,

1/4tel an einem Wasch- und Branntweinbrennerei-Haus, sowie die Hälfte an einem Backofen.

G ü t e r n :

circa 10 Mrgn. 1 Brtl. Acker,

" 7 Mrgn. Wiesen,

" 2 Mrgn. 1 Brtl. Garten,

und

etwa 1 Morgen Weinberg.

Sowohl die Gebäulichkeiten als die Güter sind in bestem baulichen Zustande.

Obersteinenberg liegt am nördlichen Abhang des Wiesenthales, und ist der Ertrag der Güter immerhin ein guter zu nennen.

Außer den gewöhnlichen Steuern und dem Zehnten ruht auf dem Gute durchaus keine Last, und ich bin sicher überzeugt, daß ein fleißiger, umsichtiger Mann sein gutes Fortkommen darauf findet.

Auf Verlangen kann auch das sämmtlich vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr mit in den Kauf gegeben werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind äußerst billig gestellt, und Liebhaber können nun das Gut jeden Tag mit mir einsehen und einen Kauf abschließen, zur förmlichen Verkaufs-Verhandlung aber habe ich

Freitag den 18. März d. J.,

Mittags 11 Uhr

anberaumt, wozu ich nun Kaufs-

Lustige in meine Wohnung freundlich einlade.

Auswärtige Käufer wollen sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.

Am 18. Januar 1853.

Gutsbesitzer:

Johann Gottlieb Bleßing.

Ellwangen, 3. März. (St.A.) Zu den Betrügereien, welche derzeit so häufig vorkommen, können wir folgenden Beitrag liefern. Der Pächter eines kleinen Gutes, welches einem hiesigen Kaufmann gehört, führte zu Anfang der vorigen Woche sechs Kühe, welche ihm unlängst vom Besitzer des Gutes angeschafft worden waren, auf den Markt nach Gmünd, verkaufte dieselben dort, und begab sich dann sogleich auf die Reise nach Amerika. Der Eigenthümer wurde von der Abwesenheit des Pächters und dem Verschwindensein der Kühe zu spät überrascht, und so soll der Betrüger Zeit gefunden haben, unterdessen auf das Meer zu kommen.

Heidelberg, 2. März. (St.A.) Die sämmtlichen hier bestehenden Vereine werden heute von dem großh. Oberamte dahier aufgefodert, innerhalb acht Tagen ihre Satzungen, so wie Verzeichniß ihrer Vorsteher und Mitglieder vorzulegen.

München, 27. Febr. (St.A.) Dem "Fr. Journ." wird von hier geschrieben: In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe soll der Beschluß gefaßt worden sein, an den König nach Neapel eine Vorstellung des Inhaltes gelangen zu lassen, daß unter den gegenwärtigen politischen Konstellationen seine Rückkehr hierher dringend wünschenswerth erscheine.

Nürnberg, 1. März. Der Nürnberger Courier ist seit dem 3. Jan. dreißigmal mit polizeilichem Beschlag belegt worden.

Frankfurt, 2. März. (D.B.) Nach den neueren, im Bundespalais bei dem kaiserlichen Präsidialgesandten angekommenen

Depeschen sind alle Besorgnisse über den Krankheitszustand des Kaisers geschwunden. Wie man jetzt vernimmt, hat mit der Besserung zugleich eine starke Hirnerschütterung stattgefunden. Durch diese waren mehrmals bedenklichere Symptome zum Vorschein gekommen. — So weit die deutsche Junge reicht und weit noch über dieselbe hinaus, kann dem Allmächtigen nicht genug gedankt werden, daß er einen so ausgezeichneten Kaiser dem Gesamtvaterlande erhalten hat. Gott segne ihn noch lange zum Wohle und Glanze des Reiches!

Frankfurt, 2. März. (D.B.) Vorgestern Nacht wurde in der Döngesgasse, einer der belebtesten Straßen, in dem Hause der Gebrüder Schuster eingebrochen, die Kasse ausgezwängt und 20,000 fl., wovon 16,000 fl. in Silber, entwendet. Die ganz in der Nähe stationirt befindlichen Nachtwächter wollen nichts bemerkt haben.

Hanau, 3. März. (St.A.) Dem hiesigen Stadtrath ist mitgetheilt worden, daß die Wahl des Obergerichtsraths a. D. Hünersdorf zum Oberbürgermeister dahier höchsten Orts nicht bestätigt worden und die Neuwahl bis zur Erledigung des noch in der obern Instanz gegen den Magistrat schwebenden Strafprozesses wegen Beleidigung der Minister zu beanstanden sei. Inzwischen sind auch diejenigen Stadtraths- und Ausschuß-Mitglieder, welche als Mitvorsände der früheren politischen Vereine wegen ihrer "Thätigkeit für die Reichsverfassung" mitangeschuldigt wurden, vom Dienst suspendirt worden.

**W o m R h e i n , 1. M ä r z . ( C o n s . )** Auch Mazzini hat sich jetzt über seine letzte Proclamation erklärt. Während Kossuth die seinige verleugnet, gibt Mazzini die Richtigkeit der mit seiner Unterschrift versehenen zu und erklärt, sie sei von ihm geschrieben, aber nur noch von einem seiner Kollegen im National-Ausschuß unterzeichnet. Er will daher die Verantwortlichkeit für sie, wie für die Thatfachen übernehmen, die ihr gefolgt seien, und verspricht mit nächstem sich über seine ganze Handlungsweise zu äußern. Diese Erklärung findet sich in einem zu Turin herauskommenden Blatt, in der „Voce del Liberta“ vom 24. Febr.

Mit diesem Bekenntniß ist die Schuld Mazzini's bis zur juristischen Evidenz festgestellt. Ihm — von den Andern nicht zu reden — fallen unzweifelhaft die Schandthaten vom 6. Febr. zur Last: die Arbeiten des Dolchs. Auch vor dem blödesten Auge ist nunmehr unwiderleglich festgestellt, daß England, wenn es ihm wieder gestattet würde, dorthin zurückzukehren und ruhig im Lande zu verweilen, nicht mehr bloß politischen Flüchtlingen, sondern Hauptlingen von Mordmördern ein Asyl gewähren würde. Man scheint das Mißliche dieser Situation in England auch mehr und mehr zu fühlen; so sagt z. B. die „Times“ in einem Artikel, worin sie ihr Verdammungs-Urtheil über die Mailänder Ereignisse abgibt: „Wiewohl die Gesetze Englands uns nicht erlauben, Verbrecher dieser Gattung in unsere Büßgefängnisse zu stecken oder sie aus dem Lande zu vertreiben, so sind doch die Sprache und die Handlungen dieser Fremdlinge so ausschweifend, daß sie, als Unheilstifter, die ihren Verstand verloren haben, wohl verdienen, unter eine andere Art Zwang gestellt zu werden.“

**W o m R h e i n , 3. M ä r z . ( C o n s . )** Nachdem nunmehr Mazzini selbst erklärt hat, die mit seiner Namensunterschrift versehene Proclamation sei aus seiner Feder geflossen, ist jeder Zweifel über ihren Ursprung beseitigt. Der Vandalenbesitzer übernimmt die Verantwortlichkeit für sie, wie für ihre Folgen, hütet sich aber, zu sagen, wo er sich befindet, oder die Verantwortlichkeit da zu übernehmen, wo es zuerst am Orte wäre: vor seinem Richter. Kossuth hat bekanntlich für gut befunden, ein anderes Verfahren einzuschlagen; er hat die mit seinem Namen erschienene Proclamation verläugnet. Er hat freilich wenig Gläubige gefunden, denn außer den äußeren Umständen, unter denen die Brandschrift erschien, wiesen Styl und Inhalt zu deutlich auf seine Feder. — Nach einer andern Version behauptet Mazzini, Kossuth habe sie bereits in Kleinasien geschrieben, und er (Mazzini) habe sie für die Insurrection vom 6. Febr. zugestuzt. Die Erklärung Mazzini's steht wieder in der Turiner „Voce del Liberta.“

**B e r l i n , 2. M ä r z . ( C o n s . )** Se. Maj. der König läßt sich täglich zweimal über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich Bericht erstatten. Auch die Königin Viktoria von England hat ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben an Se. Maj. den Kaiser gerichtet.

**B e r l i n , 22. F e b r .** Die Preuß. Wehrzeitung schreibt: Verlässigen Nachrichten zu Folge hat die französische Regierung neuerdings bei den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen, und namentlich bei der von Straßburg angefragt, wie viel Truppen sie in einer gegebenen Frist bis an die Gränze schaffen könne. Die Antwort war: Binnen 24 Stunden 15,000 Mann.

**W i e n , 1. M ä r z .** Das heute früh 7 Uhr ausgegebene 30. Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: „Vor dem Eintritt eines sanften anhaltenden Schlags hat sich nicht mehr die geringste Aufregung eingestellt. Die Beschränkung des Sehvermögens in der einen Hälfte des angeschauten Gegenstandes, als unmittelbare Folge der erlittenen Erschütterung, hat bedeutend abgenommen, ist aber bis jetzt nicht gehoben. Die Fortschritte der Besserung des Befindens geschehen in solcher Regelmäßigkeit, daß heute nur ein Bulletin ausgegeben wird.“ — 3. März. Der Kaiser hat seit vorgestern bereits mehrere Stunden täglich außer dem Bette zugebracht und sich wieder den Geschäften gewidmet.

**W i e n , 25. F e b r . ( D . V . )** Von Deputationen wimmelt es aus allen Gegenden des Reichs; gestern wurde die ungarische, den Fürst-Primas an der Spitze, über 100 Köpfe stark, zur Audienz vorgelesen. Vom Lande kommen zahlreiche, rührende Adressen ein. Wir halten auf diese mehr als auf alle städtischen Deputationen; denn jene sind der Ausdruck der Gesinnung des noch unverdorbenen Theiles der Bevölkerung.

**W i e n , 1. M ä r z . ( C o n s . )** Ein ungenannter Ungar hat im Hinblick auf den an Sr. Maj. dem Kaiser begangenen ruchlosen Mordanschlag der hiesigen Polizeidirektion 100 fl. C.-M. eingesandt nebst einem „Ausruf an sämtliche Völker Oesterreichs“, zu Staatszwecken eine Gabe auf dem Altare des Vaterlandes niederzulegen. „Wenn von 38 Millionen Einwohnern Jeder mit 2 fl. C.-M. meinem Beispiele folgt“, heißt es in dem Ausruf, „so haben wir kein Agio mehr.“ Die Polizeidirektion bevorwortet den Ausruf in warmen Ausdrücken und erbiethet sich zu vorläufiger Empfangnahme der einlaufenden Beiträge.

**W i e n , 1. M ä r z .** Die k. k. oberste Polizeibehörde hat das in Stuttgart unter der Redaktion des H. Schmidt erscheinende illustrierte Blatt: „Eulenspiegel“, für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie zu verbieten gefunden.

**P a r i s , 4. M ä r z . ( C o n s . ) ( T e l . D e p . d . K . 3 . )** In dem heutigen „Moniteur“ wird die Nachricht, daß Frankreich in der Streitfrage zwischen Oesterreich und der Türkei seine Vermittlung angeboten habe, in Abrede gestellt.

**P a r i s , 4. M ä r z . ( C o n s . )** Gleichzeitig erfährt man, daß Frankreich Schritte zur Entfernung der politischen Flüchtlinge aus England gethan und der Schweiz freundschaftliche Rathschläge in offiziöser Weise ertheilt hat.

Bei der letzten Konscription in Frankreich hat es sich ergeben, daß unter 1000 Rekruten nur 40 lesen und schreiben konnten. 500 konnten lesen und über 400 hatten gar keinen Unterricht genossen.

**T u r i n , 27. F e b r . ( S t . A . )** Die Polizei sucht emsig den Mazzini in der Stadt und ist fest überzeugt, daß er von hier aus seine Erklärungen den Genueser Blättern überschickt hat. Der österreichische Gesandte Graf Appony hat dem Hrn. Cavour für diesen Eifer gedankt.

**G e n u a , 25. F e b r . ( D . V . )** Die Authentizität der Mazzinischen Proclamation ist jetzt erwiesen. Der Glende hat aus seinem Versteck ein Schreiben an die Redaction des Journals Italia e popolo gerichtet, worin er die Verantwortlichkeit für das von ihm eigenhändig abgefaßte Schriftstück auf sich nimmt und ungeachtet der blutigen Katastrophe zu Mailand dennoch keine Gewissensbisse zu fühlen versichert!

**K o n s t a n t i n o p e l .** Ein sprechender Zug bei der Sendung des Grafen v. Leiningen ist, daß er dem Divan die Forderungen seines Kaisers in deutscher Sprache entwickelte. (Was sagt Haus Gotha dazu?)

Nach Briefen der A. Zt. hatte die Pforte wirklich die Vertreter von England und Frankreich um Zusicherung bestimmter Hülfe für den Fall eines Krieges mit Oesterreich gebeten. Die Diplomaten glaubten keine definitive Zusage geben zu können, und so ergab sich die Pforte der wohlangebrachten Energie des Grafen Leiningen.

(S y m p a t h i e ! ) Der Eulenspiegel bringt in einer seiner letzten Nummern einen merkwürdigen Beitrag zur geistigen Seite der Naturgeschichte; er läßt nämlich von einem demokratischen Handwerksburschen berichten, daß er einen Hund kenne, der kein Fleisch anrühre, wenn man zu ihm sage, es sei vom Windischkräz, dagegen dasselbe begierig verschlinge, wenn man ihm sage, es sei vom Heder. Diese Sympathie zwischen dem „Hundsvieh“ und den Demokraten ist wirklich interessant, sowie es bezeichnend ist für die „Volksbildung“, daß derlei Handwerker jüngern Schlages vindicirte, Briefe von einer Masse Schreibfehler wimmeln — allerdings der Wirklichkeit ganz entsprechend, aber wahrscheinlich nicht sehr schmeichelhaft für die „Volksbildner“ gegenwärtiger Generation.

### Charade.

Dein Leben wird sicher die erste sein,  
Dringt je die zweite ins Herz dir hinein,  
Wie schild're ich aber das Ganze dir recht?  
Gewählt ist es meist, bald als gut, bald als schlecht.

Auflösung der Charade in Nr. 17 d. Bl.  
Schleim-Fieber.

So eben traf ein die 1. April-Nummer der  
**Frauen-Zeitung**  
nebst Salon u. drei Musterbeilagen. Zu Abonnements auf das  
hiermit beginnende II. Quartal, Preis 54 fr. ladet ein  
G. Schmid in Gmünd.